

3. Durch diese Einschätzung haben schöne Menschen es leichter im Leben. Welche Vorteile verschafft ihnen ihr gutes Aussehen in den folgenden Bereichen?

vor Gericht: _____
 in der Schule: _____
 in der Liebe: _____
 im Beruf: _____

Lesen
detailliert

c Analysieren Sie anschließend die Bedeutung des ersten Satzes aus dem dritten Abschnitt. Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie, wie Sie zu der Lösung gekommen sind.

- „Anscheinend beurteilen wir instinktiv Schönes als besser oder wertvoller.“ Das bedeutet:
- a. Schöne Menschen sind besser und wertvoller. Das ist eine Tatsache.
 - b. Schöne Menschen werden von anderen als besser und wertvoller beurteilt. Diese Zuschreibung liegt in der menschlichen Natur begründet, d.h., sie erfolgt instinktiv. Dass diese Zuschreibung instinktiv erfolgt, ist sicher, ist also eine Tatsache.
 - c. Schöne Menschen werden von anderen als besser und wertvoller beurteilt. Man glaubt, dass diese Zuschreibung in der menschlichen Natur begründet liegt, d.h., instinktiv erfolgt. Aber man ist sich da nicht sicher.

d Tauschen Sie sich im Kurs über die Lösung aus. Falls Sie allein lernen, schauen Sie im Lösungsschlüssel nach.

6 Eine Kettenreaktion. Meinungen durch detailliertes Lesen erkennen

a Lesen Sie nun den letzten Abschnitt des Artikels (Z. 28–37) noch einmal genauer. Wie kommt die Kettenreaktion zustande, von der der Autor spricht? Stellen Sie diesen Zusammenhang so ausführlich wie nötig, aber so kurz wie möglich dar.

Man spricht hier von einem „Farrah-Effekt“, darunter versteht man: ...

b Wie beurteilt der Autor diese Entwicklung? Wo äußert er im Text seine Meinung dazu?

Der Autor beurteilt diese Entwicklung ...

c Sprechen Sie im Kurs darüber, wie Sie persönlich diese Kettenreaktion beurteilen.

7 Lesestile reflektieren

a Tragen Sie im Kurs zusammen, was Sie über das kursorische und das detaillierte Lesen erfahren haben.

b Überlegen Sie, wann Sie einen Text kursorisch, wann detailliert lesen. Was hat der gewählte Lesestil mit Ihrem Leseziel, d.h. mit der Absicht, mit der Sie den Text lesen, zu tun?

c Notieren Sie in der Tabelle, was Sie über die vier Lesestile und die dazugehörigen Leseziele wissen. Falls nötig, lesen Sie noch einmal nach, was Sie in Kapitel 1 im Teil Leseverstehen über das globale und das selektive Lesen gelernt haben.

| | globales Lesen | kursorisches Lesen | selektives Lesen | detailliertes Lesen |
|----------|---------------------------------|--------------------|------------------|---------------------|
| Leseziel | | | | |
| Lesestil | <i>Überfliegen eines Textes</i> | | | |

Standpunkte
erkennen

Lesestile
reflektieren



Streit in der Nachbarschaft

1 So oder so. Unter Nachbarn

Lesen
global

a Lesen Sie die beiden Zeitungsmeldungen. Was sagen sie über das Verhältnis von Nachbarn untereinander aus?

A

Rentnerin seit 6 Wochen tot. Nachbarn war nichts aufgefallen

Erst als der Briefkasten von Frau Erna S. aus Stuttgart überquoll, merkten die Nachbarn, dass etwas nicht stimmte. Sie informierten die Hausverwaltung. Der Hausmeister fand die 77-jährige Rentnerin tot in ihrem Bett. Offensichtlich war die alte Frau von niemandem vermisst worden. „In unserem Haus ist alles sehr anonym“, gibt eine Hausbewohnerin zu. „Wir sind hier alle berufstätig und haben kaum Zeit.“ „Wir haben genug mit uns selbst zu tun. Da passiert so etwas leider“, bedauert ein anderer Nachbar. „Das ist traurig. Aber was soll man machen?“

B

Es reicht. Rentnerhepaar will junge Familie nicht länger im Haus dulden.

Kinderwagen im Treppenhaus, nächtliches Babygeschrei, ständige Laufgeräusche der Kinder aus der oberen Wohnung. „Das Maß ist voll. Jetzt reicht es!“ Rentner Peter F. und seine Frau Olga haben die Nase voll: „Wir haben viel Verständnis für Kinder, aber was nicht geht, das geht nicht.“ „Unsere Nachbarn, die Meiers, halten sich nicht an die Regeln“, so Frau F. Seit einem Jahr hat das Rentnerhepaar alle vermeintlichen Verstöße der Meiers gegen die Hausordnung im Computer festgehalten. „Mit Datum“, so Herr F. stolz. „Das reicht bestimmt, um den Vermieter zur Kündigung zu bewegen.“

Wortschatz

b Wie würden Sie die Haltung der Nachbarn in beiden Fällen beschreiben? Ordnen Sie die Adjektive in die Tabelle ein. Manchmal gibt es mehrere Lösungen. Fallen Ihnen weitere Eigenschaften ein?

gleichgültig kalt desinteressiert zu sehr interessiert intolerant neugierig eng zu wenig interessiert egoistisch überempfindlich lieblos kleinkariert

Haltung der Nachbarn in Text A

Haltung der Nachbarn in Text B

gleichgültig

Schreiben

c Haben Sie selbst in Deutschland schon Erfahrungen mit Nachbarn gesammelt? Wenn ja, gehen Sie auf folgende Punkte ein und notieren Sie Ihre Erfahrungen in Stichworten.

- Wie kümmern sich die Deutschen um ihre Nachbarn: zu viel, zu wenig oder gerade richtig?
- Wie ist das Verhältnis zwischen Nachbarn in Ihrem Heimatland: so wie in Deutschland oder ganz anders?

| | zuviel | zu wenig | gerade richtig |
|-------------|--------|----------|----------------|
| Grund | | | |
| Beispiel(e) | | | |

Sprechen

d Tauschen Sie sich in Gruppen über Ihre Erfahrungen aus.

Schlüsselwörter erkennen

2 Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden: Schlüsselwörter erkennen.

- a Lesen Sie den ersten Textabschnitt aus dem Artikel „Nirgends gibt es so viel Streit wie in der Nachbarschaft“ und überlegen Sie, welche der markierten Wörter und Wortgruppen Schlüsselwörter sind und welche nicht. Die Informationen im Spickzettel rechts können Ihnen dabei helfen.

SCHLÜSSELWÖRTER:
Um die Hauptinhalte eines Textes zu verstehen, müssen nicht alle Wörter verstanden werden. Es gibt aber Wörter, die unbedingt verstanden werden müssen, um die Bedeutung eines Textes zu entschlüsseln. Diese Wörter und Wortgruppen heißen „Schlüsselwörter“.

Nirgends gibt es so viel Streit wie in der Nachbarschaft

1 Wie ist das möglich?

Der Fall erschütterte die ganze Republik: Ein Schlüsseldienst öffnete die linke Erdgeschosswohnung eines Mietshauses. Die dienstlichen Besucher empfing Mieter Wolfgang D. auf dem Sofa im Wohnzimmer sitzend. Er rührte sich nicht, denn er war tot. Wahrscheinlich seit sehr langer Zeit, denn die aufgeschlagene Fernsehzeitung war schon 5 Jahre alt. Der deutsche Blätterwald rauschte gemäß der Melodie „Wie konnte das passieren?“. Doch bald war der vollständig mumifizierte Wolfgang D., diese „Moorleiche der Informationsgesellschaft“ („Die Zeit“), schon wieder vergessen. Die Deutschen machen sich wohl lieber Gedanken um ihre lebenden Nachbarn.

- b Notieren Sie nun die Schlüsselwörter, also die Wörter und Wortgruppen, die man unbedingt verstehen muss, um den Sinn zu erfassen.

Fall erschütterte,

Zusammenfassen

- c Schreiben Sie nun auf der Basis der in Aufgabenteil b notierten Schlüsselwörter eine Zusammenfassung von ca. zwei Sätzen.

Zusammenfassung: ...

- d Vergleichen Sie Ihre Lösung mit einem Lernpartner bzw. einer Lernpartnerin: Haben Sie zu viele oder zu wenige Schlüsselwörter notiert? Überlegen Sie, ob Ihre Schlüsselwörter eine korrekte und knappe Zusammenfassung ermöglicht haben. Wenn Sie allein arbeiten, vergleichen Sie Ihre Zusammenfassung mit der im Lösungsschlüssel.

- e Besprechen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Antizipieren

3 Sich den Inhalt eines Textes vorstellen

- a Stellen Sie anhand des Untertitels „Lärm gibt Richtern zu tun“ Vermutungen über den Inhalt des zweiten Textabschnitts auf. Notieren Sie Ihre Vermutungen in Form von Schlüsselwörtern.

Streit, Lautstärke,

ANTIZIPIEREN DES INHALTS:
Nutzen Sie Elemente wie Titel, Untertitel, Fotos etc., um Hypothesen über den Inhalt eines Textes zu bilden. Dabei aktivieren Sie Ihr Vorwissen zum Thema und können dadurch den Text besser verstehen.

Schlüsselwörter erkennen

- b Lesen Sie nun den zweiten Textabschnitt und markieren Sie die tatsächlichen Schlüsselwörter.

10 2 Lärm gibt Richtern zu tun

Allein im vergangenen Jahr wurden nach Angaben des Bundesjustizministeriums über 400.000 Prozesse von zerstrittenen Nachbarn geführt. In den meisten Fällen lag der Streitwert unter 250 Euro. Meist geht es um Bausachen, die Eigenheimbesitzer beim Nachbarn nicht wünschen. Doch auch zwischen Mietern in Mehrfamilienhäusern wird munter gestritten und geklagt. Häufigster Grund: gegenseitige Lärmbelästigung. So gab bei einer Umfrage der Fachzeitschrift „Das Haus“ fast die Hälfte aller Befragten an, dass ihre Mitmenschen zu laut seien. 14 Prozent sagten sogar, die Nachbarn wären viel schlimmer als die Außengeräusche. Und jeder vierte Stadtbewohner träumt davon, einmal aufs Land zu ziehen (wo er dann vielleicht jahrelang gegen den Nachbarn klagt, dessen Baum zu nah an der Grenze steht).

Lesen detailliert

- c Überprüfen Sie, ob Ihre Vermutungen aus Aufgabenteil a mit dem Inhalt des Textabschnitts übereinstimmen.

Meine Vermutungen stimmen mit dem Inhalt:

völlig überein in etwa überein nicht überein

Was ist gleich: _____ Was ist anders: _____

Schreiben

4 Was ist eigentlich Lärm? Vorschriften gegen Lärm in Deutschland

- a Notieren Sie zunächst, was Sie selbst unter Lärm verstehen, und geben Sie Beispiele.

Lärm ist für mich ...

Antizipieren

- b Überlegen Sie nun, welche Vorschriften gegen Lärm es in Deutschland geben könnte, und notieren Sie Ihre Vermutungen.

In Deutschland könnte es folgende Lärmvorschriften geben: ...

Wortschatz

- c Lesen Sie den dritten Textabschnitt und ergänzen Sie die fehlenden Wörter bzw. Ausdrücke aus dem Schüttelkasten.

nur in der eigenen Wohnung allgemeine Ruhezeiten
Zimmerlautstärke außerhalb der allgemeinen Ruhezeiten
„sozialadäquat“ im Übermaß Lärm verursachen Lärmbelästigung

20 3 Vorschriften regeln Zusammenleben

Dabei sind Mieter, die [1] im Übermaß Lärm verursachen klar im Unrecht. Wenn der lärmende Mitmensch trotz Aufforderung die Quelle des Lärms nicht abstellt, können die gepeinigten Nachbarn die Polizei anrücken lassen, denn [2] _____ ist eine Ordnungswidrigkeit.

25 In den meisten Hausordnungen sind außerdem [3] _____ festgelegt, die die ganze Nacht über gelten (22 bis 7 Uhr) und – heute nur noch wenig bekannt – auch die Mittagsstunden von 13 bis 15 Uhr einschließen. Während dieser Zeit ist [4] _____ angesagt, und das heißt eigentlich: Alle Geräusche, die man verursacht, dürfen [5] _____ zu hören sein. Wer in diesen Stunden die anderen Mitbewohner

30 durch laut aufgedrehte Musikanlagen oder anderen Lärm nervt, ist klar im Unrecht. [6] _____ ist der Gebrauch normaler Haushaltsgeräte wie zum Beispiel Waschmaschine, Hammer, Bohrer oder Mixer gestattet – auch über Stunden. Ebenso müssen Kinderlärm, Gehgeräusche, Toilettenspülungen, ja selbst lebhaftes Liebesschreien als [7] _____ hingenommen werden. Hilfreiche Regelungen, die das

35 nachbarschaftliche Miteinander eigentlich einfacher machen sollten.

Lesen
selektiv

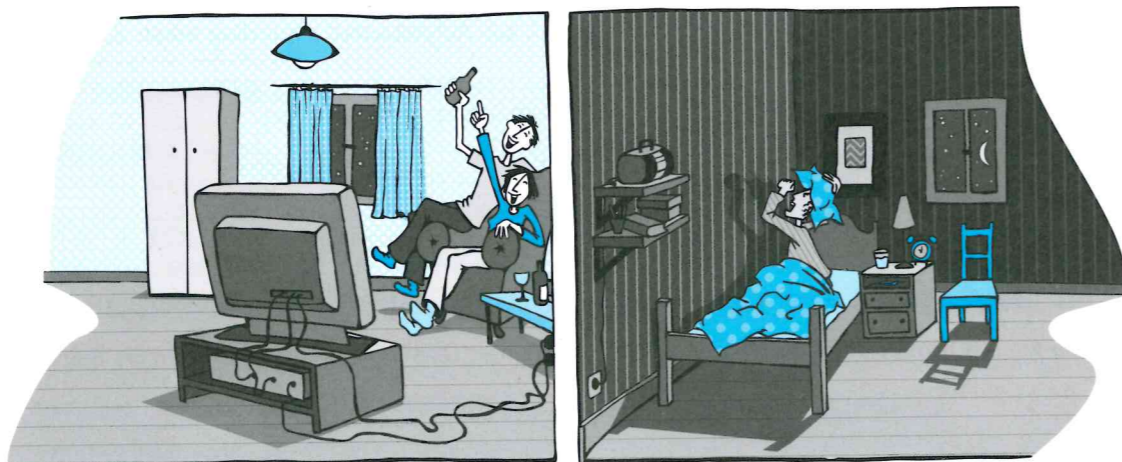
d Lesen Sie den dritten Textabschnitt noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen in Form von Stichworten.

1. Welches Maß an Lärm verstößt in Deutschland gegen die gute Ordnung?
2. Welche Art von Lärm bezeichnet man als „sozialadäquat“, d.h. als Lärm, der im Zusammenleben akzeptiert werden muss?
3. Was hat Lärm mit der Uhrzeit zu tun?

Zusammenfassen

e Fassen Sie nun die Vorschriften gegen Lärm in Deutschland kurz zusammen und vergleichen Sie sie anschließend mit Ihren Vermutungen aus Aufgabenteil b.

In Deutschland gibt es folgende Vorschriften gegen Lärm: ...



5 Die Ursache des Problems. Detailinformationen verstehen

Lesen
global

a Lesen Sie den vierten Textabschnitt. Welche der Überschriften A bis D gibt am besten die Hauptaussage des Textes wieder?

A Tag- und Nachtmenschen

B Probleme bei Schlafstörungen

C Fehlende Toleranz

D Eingeschränkte Geltung von Regelungen

4 Allerdings nützen diese Regelungen nur eingeschränkt, denn das grundsätzliche Problem liegt für Wilfried Lehmpfuhl, Jurist beim Deutschen Mieterbund in Hamburg, noch ganz woanders. Häufig sei der Lärmgestörte nicht tolerant genug gegenüber anderen Lebensformen und
40 -erscheinungen. Bei jungen Leuten gehe eben nicht um Punkt 22 Uhr das Licht aus, und es gebe nun mal Tag- und Nachtmenschen und die lebten unglücklicherweise manchmal unter einem Dach. Hinzu komme die bedauerlich niedrige Toleranzschwelle der Betroffenen: „Viele Menschen haben heute schlechte Nerven und Schlafstörungen. Die wachen von Geräuschen auf, die andere nie bemerken würden!“

Lesen
detailliert

b Lesen Sie den Textabschnitt noch einmal und sammeln Sie die Beispiele, die der Experte, Wilfried Lehmpfuhl, als Beleg für seine Hauptaussage anführt.

Beispiele: ...

Standpunkte
erkennen

c Lesen Sie den vierten Textabschnitt noch einmal und stellen Sie fest, welche Haltung der Experte Wilfried Lehmpfuhl gegenüber den folgenden Aspekten vertritt: ablehnend (a) oder neutral (n), d.h. etwas als Tatsache darstellend. Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1. die Haltung vieler Menschen gegenüber anderen Lebensformen | <input type="checkbox"/> a | <input type="checkbox"/> n |
| 2. die Tatsache, dass junge Leute oft sehr spät zu Bett gehen | <input type="checkbox"/> a | <input type="checkbox"/> n |
| 3. die Tatsache, dass es Tag- und Nachtmenschen gibt | <input type="checkbox"/> a | <input type="checkbox"/> n |
| 4. die Toleranzschwelle vieler Menschen | <input type="checkbox"/> a | <input type="checkbox"/> n |

d Woran erkennt man im Text die ablehnende bzw. neutrale Haltung des Experten? Die markierten Wörter können Ihnen dabei helfen.

1. Häufig sei der Lärmgestörte nicht tolerant genug ...
→ Der zitierte Experte beurteilt diesen Aspekt ablehnend, denn er beurteilt ihre Toleranz als „nicht genug“.
2. Bei jungen Leuten gehe eben nicht um 22 Uhr das Licht aus, ...
→
3. ... es gebe nun mal Tag- und Nachtmenschen ...
→
4. Hinzu komme die bedauerlich niedrige Toleranzschwelle der Betroffenen.
→

e Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit dem Ihres Lernpartners bzw. Ihrer Lernpartnerin. Falls Sie allein lernen, schauen Sie im Lösungsschlüssel nach.

6 Sozialer Sprengstoff. Meinungen anderer erkennen und beurteilen

Standpunkte
erkennen

a Lesen Sie den letzten Textabschnitt und markieren Sie die Stellen, in denen der Autor die Meinung eines Experten wiedergibt.

45 5 Soziale Probleme und Nachbarschaft

Politikern und Experten aus der Wohnwirtschaft machen diese täglichen, allzu menschlichen Nachbarschaftsstreitigkeiten keine großen Sorgen. Es sind andere Phänomene, die sie beunruhigen. Auf dem Kongress des Bundesverbandes deutscher Wohnungsunternehmer (GdW) – die im Verband zusammengeschlossenen deutschen Unternehmen verwalten über sieben
50 Millionen Wohnungen, meist Sozialwohnungen – warnte Präsident Jürgen Steinert vor der „sozialen Erosion“ in vielen Wohnsiedlungen. Steinert, früher Wirtschaftsminister in Hamburg, bezeichnete die Unternehmen des GdW als eine „Art gesellschaftliches Frühwarnsystem“. Er beobachte in Deutschland zunehmend ein „soziales Zerbrechen von Wohnquartieren“. Dieser zunehmende Zerfall guter Nachbarschaft sei ausgelöst durch die Konzentration sozialer
55 Problemfälle in bestimmten Vierteln. Immer mehr Wohngebiete gälten im Branchenjargon als „verbrannt“, da sich in ihnen Vandalismus, Drogenkonsum und wachsende Kriminalität breit machten. Dafür macht Steinert in erster Linie die Massen- und Dauerarbeitslosigkeit verantwortlich und das „Scheitern der Integration ausländischer Mitbürger“.

b An welchen sprachlichen Mitteln können Sie im Text erkennen, dass jemand die Meinung eines anderen wiedergibt? Die Fragen unten können Ihnen dabei helfen.

1. Welche Rolle spielen Verben der Meinungsäußerung?
2. Warum stehen bestimmte Textteile und Begriffe in Anführungszeichen?
3. Welche Rolle spielt die indirekte Rede?

c Fassen Sie die Meinung des Experten Jürgen Steinert kurz mündlich zusammen.

d Teilen Sie die Meinung von Jürgen Steinert? Sprechen Sie darüber im Kurs, begründen Sie dabei Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Zusammenfassen

Sprechen